

Toni Ottiger produziert seit über 35 Jahren Wein in Kastanienbaum und hat den Luzerner Weinbau geprägt. Er gilt zu Recht als Doyen der hiesigen Weinmacher. Ihm gegenüber steht der 35-jährige Benno Schwager, ein aus dem Thurgau nach Luzern gezogener ehemaliger Landschaftsgärtner, der seine Berufung im Weinbau auf dem Megger Weinhof Sitenrain gefunden hat. Ottiger und Schwager stehen für zwei Generationen, sie repräsentieren das florierende Luzerner Weinhandwerk.

## WEINHANDWERK – GENERATIONEN AM WERK

TEXT UND BILD [ANGEL GONZALO](#)



Der Weinbau in der Zentralschweiz hat sich in den vergangenen Jahren prächtig entwickelt. Die Produktpalette ist reichhaltig und umfasst über vierzig Sorten, welche zu rund 200 verschiedenen Lagenweinen verarbeitet werden. Im Zentralschweizer Weinbauverein (ZWV) sind die beruflichen Weinproduzenten und die Bewirtschafter von Kleinflächen bis 400 Quadratmetern aus den Kantonen Luzern, Zug, Uri, Nidwalden, Obwalden und Schwyz (ohne March und Höfe) zusammengeschlossen. Der Verein vertritt die Brancheninteressen der Zentralschweizer Weinproduzenten und organisiert das gemeinsame Marketing. Gleichzeitig fördert er die Entwicklung des regionalen Weinbaus sowie die Weiterbildung der Mitglieder. Mittlerweile verfügt der ZWV über 160 Einzel-, Paar- und Kollektivmitglieder.

Bislang haben die Produzenten der Zentralschweiz zahlreiche Erfolge an verschiede-

nen Weinprämierungen errungen – die Weine unserer Region bestehen im nationalen und internationalen Vergleich. Toni Ottiger hat es als einziger Luzerner Vertreter ins renommierte «Mémoire des Vins Suisses» (MDVS) geschafft. Dahinter steckt eine Institution, die das Ansehen hochwertiger Schweizer Weine international gezielt fördern will. Dies soll nach eigenen Aussagen mit dem Aufzeigen des vielfach noch verkannten Alterungspotenzials geschehen, das grosse Weine auszeichnet. Die Mitglieder – derzeit über fünfzig – sind anerkannte, repräsentative Produzenten von Schweizer Weinen, die aufgrund der Qualität und des Potenzials ihrer Weine ausgewählt werden.

Der Erfolg des erfahrenen Winzers Toni Ottiger ist repräsentativ für eine Region, die nach dem Motto «klein, aber fein» herausragenden Wein produziert.



# TONIGER

## DER LUZERNER WEINDOYEN

Als der «Club of Rome» in den Siebzigerjahren die Grenzen des Wachstums verkündete, stimmte der damals 16-jährige Toni Ottiger zusammen mit ein paar «Gspänli» diesem Ansinnen für Nachhaltigkeit aus Überzeugung zu. Der junge Mann war besetzt von der Vorstellung, der Mensch müsse im Einklang mit der Natur leben. Sein Interesse für die Ökologie war geboren.

Nach einer grundsoliden, typisch schweizerischen Ausbildung zum Bankkaufmann bei der ehemaligen Schweizerischen Volksbank zog es ihn 1976 – just ein Jahr nach dem Tod des Diktators Franco – in den Frühling der zarten spanischen Demokratie. Dort verbrachte er ein unvergessliches Jahr, zuerst in Malaga an der Costa del Sol, dann in der ländlich-romantischen Extremadura nahe dem bekannten Wallfahrtsort Guadalupe. Die Erfahrungen in einem befreiten Spanien als Mitglied einer Gruppe junger, naturverbundener Menschen haben ihn bis heute geprägt. Es war in dieser spannenden Zeit eines nach Demokratie und Selbstbestimmung ringenden Spaniens, in der er wohl den Entschluss fasste, fortan ein Leben inmitten und von der Natur zu leben. Zurück in der Schweiz machte er eine Winzerlehre in einem Biobetrieb im Wallis. 1980, im Alter von 25 Jahren, pachtete er seine erste Hektare im Weinberg Rosenau in Kastanienbaum. Diesem beschaulichen Flecken Erde am Vierwaldstättersee ist er bis heute treu geblieben. Toni Ottiger bewirtschaftet zusammen mit seiner Frau Ursula mittlerweile über sieben Hektaren Rebfläche. Mit Erfolg – heute produzieren sie zusammen mit einem Önologen, zwei Winzern und drei Winzerlernenden über 100 000 Flaschen Wein, davon rund die Hälfte als Auf-

tragskellerei für Dritte. Seit 1982 gedeihen vorab Trauben der Sorten Pinot Noir und Riesling x Silvaner auf dem Weingut Rosenau. Das sind traditionelle Rebsorten, die besonders gut in unsere Region passen und die Basis für die besten Tropfen aus dem Hause Ottiger bilden. Das Sortiment ist in den letzten dreissig Jahren punktuell um bis zu zehn verschiedene Sorten erweitert worden. Das Angebot an weissen und roten Weinen, an Schaumweinen und Destillaten ist vielseitig und spannend.

2013 erlangte sein Weingut nationale Ehren mit dem Pinot Noir Rosenau «B», dem selbst deklarierten Prunkstück aus dem Weingut Rosenau. Mit diesem Wein ist Ottiger praktisch in den Olymp der Schweizer Weinproduzenten aufgestiegen. Das MDVS hat ihn in den exklusiven Kreis seiner fünfzig Mitglieder aufgenommen – für Ottiger bedeutet dies «die schönste Anerkennung für einen Schweizer Weinproduzenten, gleichzeitig aber auch die Verpflichtung zur Qualität für die kommenden Jahrgänge».

Was einmal klein begann, hat sich bis heute zu einem Weingut mit nationalem Renommée entwickelt – für einen Betrieb im relativ kleinen Luzerner Weingebiet ist das keine Selbstverständlichkeit. Seit über 35 Jahren keltert Toni Ottiger ausgezeichnete Weine, während zehn Jahren leitete er als Präsident die Geschicke des Zentralschweizerischen Weinbauvereins. Mit seiner Frau Ursula organisiert er ausserdem Weinreisen, die ihn an jene Orte führen, wo ebenfalls hervorragender Wein produziert wird.

[weinbauottiger.ch](http://weinbauottiger.ch)

Der Blick vom Megger Bioweinof Sitenrain über den Vierwaldstättersee bis hin zum Pilatus ist atemberaubend. Die Aussicht hat durchaus touristische Qualität. Einen schönen Arbeitsort kann sich der Thurgauer und mittlerweile Wäldluzerner Benno Schwager nicht vorstellen, der sich im Jahr 2006 nach eigener Aussage «glattweg in die Gegend verliebte». Zuvor arbeitete der gelernte Landschaftsgärtner in Balzerswil und danach bei einem Schweizer Bauern in Missouri (USA).

Die Aussicht, den elterlichen Bauernhof zu übernehmen, schlug er aus und heuerte stattdessen bei einem Lohnunternehmen in Eschenbach an. Ein Zufall brachte ihn in Berührung mit dem Weinbau: Als der Luzerner Unternehmer Ueli Breitschmid seinen Arbeitgeber mit der Bestockung eines Weinberges am Megger Sonnenhang beauftragte, sprang Schwager für einen erkrankten Arbeitskollegen ein. Das war der Beginn einer wunderbaren, bis heute anhaltenden Freundschaft. Alles ging plötzlich schnell. Ueli Breitschmid suchte für seinen Weinberg eine geeignete Arbeitskraft. Der damals 24-jährige Schwager zögerte keine Sekunde. Während einer dreijährigen Ausbildung zum Winzer in Wädenswil holte er sich das fachliche Rüstzeug, für den gelernten Landschaftsgärtner war es eine logische Entwicklung.

Heute verantwortet er als Rebmeister neben dem beschaulichen Weingut Sitenrain zwei weitere Bioweingüter in Sizilien (Palmieri) und Spanien (Campo de Borja) aus Breitschmids Portfolio. Das sei ihm gerade recht, denn er reise fürs Leben gern, sagt Schwager. Auf Sitenrain werden rund drei Hektaren bewirtschaftet und pro Jahr 15 000 Flaschen produziert, wovon drei Viertel Weissweine sind. Benno Schwager setzt auf die Sorten Solaris, Sauvignier Gris, Maréchal Foch und Cabernet Cortis – allesamt widerstandsfähige

Sorten gegen den Mehltau, die im Weinbauinstitut in Freiburg im Breisgau gezüchtet wurden. Die relativ häufigen Niederschläge in unserer Region sowie die konsequente Ausrichtung auf biologische Produktion ohne den Einsatz von systemischen Pflanzenschutzmitteln verlangen nach natürlicher Resistenz. Die so erzeugten Weine heben sich von der Masse ab und werden an Biomärkten und im Hofladen direkt verkauft.

Höhepunkt des Jahres ist jeweils der Bettag – dieses Jahr der 17. September. Dann feiert das Weingut Sitenrain ein öffentliches Winzerfest, das manche Weinliebhaber anzieht – und solche, die es werden wollen. Noch wird der Wein beim erfahrenen Luzerner Weinmacher Ottiger gekeltert und vinifiziert, doch das soll nicht für immer so bleiben – der unkonventionelle Familienbetrieb will ausbauen und den eigenen Wein vor Ort produzieren und lagern. Gerade im Frühling ist die Arbeit im Bioweinbau intensiv und aufwendig, zumal dieses Jahr die Vegetation bis Mitte April zwei Wochen weiter war als im Durchschnitt.

Benno Schwager pendelt oft zwischen Sizilien und der Schweiz, bisweilen reist er auch nach Spanien in die Region südlich von Zaragoza, wo ein wuchtiger Campo de Borja aus der Traubensorte Garnacha gekeltert wird. Bald wird er auch über den grossen Teich ins Land der Gauchos fliegen und zum Rechten schauen. Der Unternehmer Breitschmid hat in der argentinischen Weinbauregion Mendoza ebenfalls ein Weingut gekauft – die ersten Malbec-Kreationen werden noch in diesem Jahr erwartet. Darauf freut sich Benno Schwager schon heute.

[sitenrain.ch](http://sitenrain.ch)



BENNO  
SCHWAGER

DER BIOWEINBAUER

